

Der Kaiser

i n

Sieghartskirchen

u n d

Zelachich

mit der croatischen Armee im Marsche
gegen Wien,

u n d d i e

Ungarn kommen in 48 Stunden!

Zum zweiten Mal hat der Kaiser, durch falsche Rathgeber verleitet, seine getreuen Wiener verlassen, und es wurde in seinem Namen ein bedrohliches Manifest erlassen, welches durch die Nichtkontrafirmirung des ehrlichen Ministers Kraus zur Beruhigung der Stadt nicht zur constitutionelle Giltigkeit erwachsen ist und von dem Reichstage ad acta gelegt wurde.

Durch die Vorgänge in Wien werden doch gewiß dem Kaiser die Dinge klar werden.

Das Volk hat mit seinem theuren Blute abermals seine Souveränität und Freiheit erkaufte; wenn es hätte eine Republik haben wollen, so würde sich doch wenigstens eine Schaar gefunden haben, die dieselbe proclamirt hätte. Es geschah nicht, denn man wollte nie etwas anderes als eine constitutionelle Verfassung.

Allgemein ist das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser von dem Landvolke bei Sieghartskirchen (3 Poststationen gegen Linz) zu aufgehalten wurde und durch ihre Bitten sich bewogen fühlte, seine Reise nicht weiter noch fortzusetzen, sondern in Sieghartskirchen den Verlauf der Revolution abzuwarten.

Das Gerücht scheint ganz ungegründet zu sein, obwohl sich der Kaiser wirklich in Sieghartskirchen befindet und ein Handbillet von dort an den Minister Hornbostel gesandt hatte, worin er denselben zu sich verlangt, um seine Befehle als constitutioneller Fürst contrafirmiren lassen zu können.

Also ist viele Gefahr für die Wiener vorbei. Der Kaiser wird abermals — aber ohne seine falschen Rathgeber, die Jedem ohne hin bekannt sind, zurückkehren!

Der Reichstag hat endlich auch seine Souveränität und seine Stellung begriffen! Alle Parteigehässigkeiten schweigen. — Er hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt.

Die Kunde, daß Jellachich sich in der Nähe Wiens befindet muß uns wohl zur Vorsicht mahnen, aber sie darf uns nicht mit Bestürzung erfüllen. Die kroatischen Truppen, welche sicheren Berichten nach aus 7000 Mann regulären Truppen und 40000 Mann serbischen und kroatischen Gesindel besteht, die ohne alle Disciplin sind, scheinen sich deswegen aus Ungarn geflüchtet und das österreichische Gebieth betreten zu haben, weil sie von dem ungarischen Landstürme auf allen Seiten angegriffen, sich nicht länger all dort halten konnten.

Hoffentlich wird unser Reichstag durch energisches Handeln Oesterreich von den Räuberschaaren zu erlösen wissen.

Die Ungarn eilen den heldenmüthigen Wienern zu Hilfe und folgen Jellachich auf der Ferse nach. In 48 Stunden soll ein ungarisches Hilfs-corps hier ankommen.

Wichalt

Zu haben in Verlagsgewölbe: Stadt, Parisergasse Nr. 411.

!ungunns 84 in unmmot unopull

Das Reich hat sich endlich seine Souveränität und seine Stellung begriffen! Alle Parteigehässigkeiten schweigen. — Er hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt.

Die Kunde, daß Jellachich sich in der Nähe Wiens befindet muß uns wohl zur Vorsicht mahnen, aber sie darf uns nicht mit Bestürzung erfüllen. Die kroatischen Truppen, welche sicheren Berichten nach aus 7000 Mann regulären Truppen und 40000 Mann serbischen und kroatischen Gesindel besteht, die ohne alle Disciplin sind, scheinen sich deswegen aus Ungarn geflüchtet und das österreichische Gebieth betreten zu haben, weil sie von dem ungarischen Landstürme auf allen Seiten angegriffen, sich nicht länger all dort halten konnten.

Hoffentlich wird unser Reichstag durch energisches Handeln Oesterreich von den Räuberschaaren zu erlösen wissen.

Die Ungarn eilen den heldenmüthigen Wienern zu Hilfe und folgen Jellachich auf der Ferse nach. In 48 Stunden soll ein ungarisches Hilfs-corps hier ankommen.

Wien, gedruckt im October 1848, bei H. Klopff sen. und Alexander Curich.